



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

IV. Darumb sag ich euch/ sorget nit für ewer Leben/ was jhr essen werdet/  
auch nicht für ewern Leib/ was jhr anziehen werdet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



Laert. lib. 6.  
Exempel.  
Apophteg.

Hat dann Crates Thebanus ein Mensch ohne GOTT in diser Welt / sein Reichthumb / welche er ein grossen Vorrath vnd Ueberflus gehabt / können in die Tiefe des Meers werffen / sprechend: [ Gehet hin zu Grund ihr böse Begierden / ich will euch ersäuffen / damit daß ich nicht von euch ertränckt werde / ] dann er hat von Diogene erlernet / daß er mit disen Reichthumben nicht mögen noch können philosophieren vnd die Tugenden ehren: So sollen sich fürwar die Christen schämen / wann sie mit Lieb vnd Dienstbarkeit der Reichthumb GOTT dienen / vnd sich doch dessen nicht genießen mögen / demnach CHRISTVS lehret / sie gelernet haben / daß sie demselbigen nicht irgend auff einen ehrlichen Weg absagen: damit sie nicht / wann sie dieselbig geiziglich behalten in die Gruben wegen deren gestürket werden.

Hom. 22. in  
Marth.

[Dann der Geiz (sagt der heylig Chrysostomus) besitzt das Herz des Menschen gleich als ein Schloß / daher er auff alle vnd jede Tag Gebott / voll der Ungerechtigkeith aufferlegt / so ist schon verhanden / welcher dem Gebietenden gehorsame. Derhalben sollest nicht auß dem Ueberflus dein Argument vnd Schlusfied nehmen. Dann GOTT hat einmal außgesprochen / daß es vnmöglich seye / sprechend: Gott vnd dem Mammon dienen. Derhalben auff daß du nicht sagest / dise möglich seyn. Dann wann dich dein einiger Gott heyst dein Egenthumb außziehen / der ander dir das vberig auch nehmen wolte: wann er dich heyst dises alles verachten / der ander aber / daß du den Gegenwertigen anhangest oder nachtrachtest: ] Wann diser dich zum Almosen / zur Freygebigkeit / zur Billichkeit mahnet vnd schafft / jener aber die Kargheit ansagt vnd künmütig Ungerechtigkeith begehret. [ Dise zwey Ding so widerwärtig / wie werden sie lezlich vbereinstimmen? ]

Von diesem Argument sihe mehr in andern vorgehenden Contagen / als am Contag Seragesime. im 6. Theyl / 2. Ort vnd 271. Blat / am 1. Contag in der Fasten im 8. Theyl am 326. Blat. Am 11. Pfingsttag im 5. Theyl / am 369. Blat / vnd die daselbsten verzeychne Dertter.

### Aufflegung des vierdten Theyls dises

#### Euangelij.

Darumb sage ich euch /orget nicht für ewer Leben / was ihr essen werdet / auch nicht für eweren Leib / was ihr anziehen werdet.

**I**n sittlicher Orth wider die Sorg vnd Bekümmernuß dises Lebens / den geizigen Menschen gar eygentlich. CHRISTVS der HERR als er in diesem Euangelio wider den Geiz vnd Lieb diser Welt / ganz vnd gar gewest / auch sie auß seiner Zuhörer Gemühter ganz vnd gar außreiten wollen: nach dem er gesagt hat / daß es nicht könne geschehen / daß wer ein Geiziger ist / ein solcher auch ein Diener GOTTES sey: So lehret er jetzt ein Arzney wider disen vnnütigen Begirlichkeit / der nötigsten Sachen Ueberflüsigkeit / auch Kümmeruß / Sorg / vnd angstige Lieb / hindan zusehen / welches er auch hernach mit vilen Fragstücken vnd Schlusfreden rathet.

1. Das erste / von dem Mehrern zu dem Wenigern: [ Ist nit die Seel mehr dan die Spensen? ] Derhalben der sein Seel geben hat / vnd des Lebens Geist dargegryhet / der wirdt darumb tägliche Nahrung nicht geben: Das wahre abfchewlich / vnd GOTT vnwürdig. Zum andern Exempel vnd Gleichnuß anderer Thierlein: [ Sehet an die Vögel der Lufft / vnd die Lilien auff dem Feld. ] Jene werden geweydet / dise aber gekleydet ohn Sorg vnd Kümmeruß / [ Seydt ihr dann nicht vil mehr / dann sie? ]

2. Zum dritten: dann dise Kümmeruß thut nit zu der Sachen: würde in den Nöthten nit zu Hilff kommen / sonder den Schmerzen vnd Franrigkeit mehrern: [ Wiltcher vnder euch kan mit Gedancken ( oder Sorgen ) seiner Länge ein Elen zusehen. ] Zum

Promptuarii  
Stapletoni  
TVII  
ZZ



Zum vierden/ dasz diß ein Laster ist des Mißtrawen vnd Vntrew / eintweder dasz sie der Götlichen Fürsichtigkeit sich nit ergeben oder sein Kummernuß derselben fortsetzen will. [ Dann nach diesem allen trachten die Heyden. ] Zu der heydnischen Vntrew/ die GOTT verneynet/ wirdt die Kummernuß erfordert. [ Aber ewer hütlicher Vatter weisz / dasz ir das alles bedörffe. ] Sein Fürsichtigkeit ist dessen nicht vnwis send/ schlaffe auch nicht: Derhalben gebürt sich die Augen des Glaubens dahin zu werffen.

4.

Zum fünfften / Weil einem Knecht GOTTES zugehörig/ in GOTTES Zierd/ gehorsamb / Dienstbarkeit / sein erste vnd meyste Sorg vnd Kummernuß zusehen: Die ander aber auß GOTTES Gütig/ vnd Freygebigkeit zugewarten: Derhalben [ so suchet am ersten das Reich GOTTES vnd seine Gerechtigkeit: so werden euch diese Ding alle zugelegt werden. ] Nämlich auß GOTTES Freygebigkeit.

5.

In Auflegung dieses Orths/ welches CHRISTVS der HERR also fleißig handeln wollen/ ist zusehen: Erstlich/ was dieses Gebotts für ein Inhalt/ vnd wievil es gelte. Darnach wie diß auch so ein nothwendig vnd heylsammes Gebott seye. Der Vortzen Inhalt vom CHRISTO dem HERREN außgesprochen/ mag hie gemerckt werden: Dann Niemand kan GOTT vnd dem Nammon dienen. Derhalben sag ich euch/ Sorget nit für ewer Leben/ das ist / seydt nicht also sorgfältig/ dasz durch ewer Sorgfältigkeit ihr dem Nammon zudienen gleich sehet: Diser aber dienet durch Sorgfältigkeit eintweder GOTT oder dem Nammon/ welcher ihme zudienen gar angst/ vnd sorgfältig ist/ darauff vertrauet/ vnd auch sein erste vnd meyste Sorg haben thut.

Orts Aufs theylung.

Was für Sorgfältigk Feit sein muß/ vnd welche verboten.

Diese drey Ding in GOTTES Dienstbarkeit seynd zu loben: In Nammons Diensten aber zum Theyl gottlos / vnliebhabig: zum Theyl schädlich vnd nachtheilig: vnd diese drey Ding mit seinen eingefürten Ursachen vnd Weisen berürt hie Christus der HERR. Gottlos vnd vngöttlich ist es/ also/ wegen Nammons vnd von der Nothwendigkeit dieses Lebens (vnder welchem Schein dann ihme gedienet wirdt) sorgfältig zu sein / dasz du in diser deiner Sorgfältigkeit vertrauest/ dann in GOTT allein zu vertrauen ist.

Vnndgütlich ist es / dasz man die erst: vnd fürnehmste Sorg / in weltlichen Sachen zu crlangen sehen. Dann erstlichen suchet das Reich GOTTES. Schädlich vnd nachtheilig/ ist auch ein gemeyne Sucht vnd Plag der Seelen / neben den weltlichen vnd zeitlichen / auch hierinn dieses Lebens Nothwendigkeiten / oder vil mehr / vberflüssig sorgfältig vnd bekümmert zuseyn. [ GOTT will mit diesem Gebott ( sagt der heylig Basilius ) nicht vbrig hierin vns sorgfältig zuseyn / sonder dasz wir darnit vertrauen in dem HERREN. ] Weiter die Arbeyt ist zu üben / vnd die Kummernuß hinweg zulegen ( sagt der heylig Hieronymus. [ Nichts wirdt allhie gestrafft allein vbrige Sorgfältigkeit ( sagt der heylig Augustinus. ) Er hat nicht gesagt/ dasz du nicht sorgfältig angstig vnd bekümmert hierin seyn soltest. Hat auch nit gesagt/ du darffst nit arbeyten / sonder sich nit fleynmütig zu erzengen / oder mit Angst vbriger Sorg außgespannt zu werden / vnd in den vnvollkommenen Wercken in Mattheum / GOTT sagt zum ersten Vattern: Im Schweiß deines Angesicht wirst du dein Brot essen: Hat nicht gesagt in Sorgfältigkeit oder ( Sorgen. ) Derhalben ist nicht mit Sorgfältigkeit des Geysts / sonder mit Arbeyt des Leibs / das Brot zugewinnen. ] Verwürrt derhalben vbrige / angstige vnd die vnruwige Sorgfältigkeit / vmb die zeitlichen: dann diese erste die Begierd vnd Affect der Geystlichen. ] Nach einem andern Euangelio: [ Vnd gehen hin / von den Sorgen / Reichthumb vnd Wollust des Lebens ersticken sie. ] Welches Orth wie an einem andern Sonntag/ als am Sonntag Sexagesime am 6. Theyl am 267. Blar. weitläufftiger abgehandlet haben. Er verwürrt die Sorgen der Götlichen Fürsichtigkeit mißtrawig. Wie gar füglichen der heylig Chrysostomus sagt: [ Was mehest du die Vrsach zuzorgen seye: diese die fügichste zuseyn / sag ich / welche dich von allem Fürnemmen der Sorgen vnd derselbigen Wirkungen erledigt / dann wann gesagt wirdt.

Interrog 20.

In Comment. hic Sermon. Dom. in monte lib. 2. cap. 26. Hom. 22. in Matth.

Hom. 16.

Hom. 23 in Matth.

Der



Derohalben gebürt mir sorgfältig zuseyn / weil solcher vonnöthen seynd. Antwort ich hergegen: Man soll darumb nicht sorgfältig seyn/dieweil es allenthalben vonnöthen: dann wann sie vberflüssig wären/sollst du wegen ihrer Leystung nicht vertrauen/oder Hoffnung darein setzen. ] Jesundt aber weil sie vonnöthen / seynd sie nicht gänglich hinweg zuthun. Dife ist die Krafft der Wort CHRISTI.

Dise Sorgfältigkeit verbeut er/nit allein die erste vnd fürnembsie/sonder einfältiglich bey den zeitlichen/weil sie schädlich vnd nächtheylich ist / Lieb geistlicher Sachen erstreckend: vnd vberflüssige/dieweil mit Gedancken vnd viler Sorgen Fürwending/wir nichts nutzliches schaffen: vnd die ein Gestalt der Ungottsforchtigkeit in sich hat/weil sie mit einer Mißtrawung gegen GOTT verbunden ist. Die Arbeit vnd Fürscheidung zeitlicher Dingen/so vonnöthen/wirdt nicht verboten/sondern die Sorgfältigkeit/vnd wer ihr ein Gesehrt ist/auf theyl GOTTES Mißtrawen: auß vnserm Theyl Vertrawung: Dañ in seiner Sorg/Fürsichtigkeit/Sorgfältigkeit/vertrawen setzen die Geyhigen Hoffnung: vnnnd die Weltliebenden haben ein Mißtrawen gegen Göttlicher Fürsichtigkeit.

1. Tim. 5.

Von nothwendiger Fürscheidung sagt Paulus: [ Welcher seine Hausgenossen nit versorget/der selbige hat den Glauben verlaugnet. ] Aber sagt *αγορεύω*, mit *αετιώω*, welches Wort CHRISTVS der HERR allhie braucht. Sorg haben / vnnnd sie mit nothwendigen Dingen versehen / ist auch löblich vnd vonnöthen.

1. Coriath. 7.

Sorgfältig seyn/verbeut CHRISTVS / dann es ist *μεριμνάω*, Sorgfältigkeit / ist mit Gedancken ein Schwachheit vnd Engstigkeit / vnd dise Stim hat die Krafft. S. Paulus braucht diser Wort / sagend: [ Ein verheyrathe Fraw (oder Weib) ist sorgfältig/wie sie ihrem Mann gefalle: Ein vnverheyrathe/wie sie GOTT gefalle: Noch lobet der H. Apostel daselbst die Sorgfältigkeit der Verheyrathe. Daher etliche eintzig gegen setzen / daß die Eltern wegen der Kinder wol sorgfältig seyn können / vnnnd daselbig auch in nothwendigen Dingen ein jeglicher thun mag: wie dann Paulus / daß er wegen der Allinosen vnd Zehenden der [ Armen sorgfältig gewesen / ] schreiben thut / vnder andern auch sagt: [ Ich bin sorgfältig gewesen zuhalten. ] Aber dis des Manns vnd des Weibs Sorgfältigkeit / erzählet Paulus / als ein verdrießliches Ding / der Hochzeit nach folgend / vnd nicht als ein löbliches: Septimal dise ein Beschäftigung / was rumb er die Hochzeiten widerrät / vnd die Jungfrawschafft denen vor setzt. S. Paulus aber zum Galatern / gebraucht nicht das Wort *μεριμνάω* sonder *σπουδάζω*. Dann er sagt *ὁ θεὸς ἐσπούδασεν ὑμᾶς εἰς τὸ τοῦτο ποιεῖν*, das ich mich auch zuthun beflissen habe.

Gal. 1.

Derohalben verbeut CHRISTVS gänglich die Sorgfältigkeit / vnnnd des Gemüths Angst / auch hefftige angelegne Sorgen bey den zeitlichen / als wie dise der gleichen seyn / als ein Sach / einem Christenmenschen / der sein ganze Hoffnung zu GOTT setzen muß / vnwidrig / vnd gleichsam der geistlichen Sachen Lieb vnd Begierden fast schädlich vnd nächtheylich. Welches jetzt / wie nutzlich vnd heylsam diß Verbott sey / für das ander Orth anzulegen ist.

Gal. 7.

CHRISTVS sagt in einem andern Euangelio: [ Mercket auff euch / damit ewre Herzen nit mit vbrigem Trincken vnnnd Füllerey / auch Sorgen dieses Lebens / nicht beschwert werden / vnd es wirdt gähling vber euch kommen derselbige Tag / ] ein Beschäftigung des gählingen / nicht gewartents letzten Gerichts. Die ander Ursach / wegen verfaumbtes Heyls / setzt CHRISTVS / [ das beschwert werden die Herzen mit Sorgen dieses Lebens. ] Es braucht CHRISTVS das Wort *μεριμνάω* *σπουδάζω*, Sorgfältigkeit vnnnd dieses Leben / gleich wie im gegenwärtigen Euangelio. Er sagt / daß des Menschen Herz also beschwert werd / daß er die Gedächtniß eines andern Lebens zuhaben / daß der Geist Sorg zuhalten / daß er vom letzten Gerichte zugedencken nit köndte vmbgehen / noch ihme / daß ers vnderlasse / gezinnen wölle noch möge.

Lucz 11.

Warumb Sorgfältige Feit verboten.

Derohalben thut CHRISTVS gleich hinzu / vnnnd spricht: [ Als ein Fallstrick wirdt er kommen ( nemblich derselbige Tag ) vber die / so auff Erden wohnen: Das ist / welche zeitlichen Dingen anhangen / die mit denselben verhafft sigen / die wegen ihrer

Promptuarii  
Stapletoni  
TVII  
ZZ



Wahret sich vast bemühen vnd sorgfältig seyn: Dann es würde keyn so gerechter auff Erden nicht seyn/welcher die Gedächtnuß desselben Gerichts haben/oder erwarten würde können oder mögen: Aber [auff Erden wohnen] werden die gesagt/deren Herzen besweret vnd hinder sich allzeit auff die Erden gebogen vnd gedrucket mit Kümmerußsen/Sorgen/vnd Erwögnuß zeitlicher Dingen / mit welcher sie verhaßt seyen/allzeit bekümmert / was sie essen / mit wem sie sich bekleyden / wie sie mögen Reich vnd fürtrefflich in diser Welt gehalten.

Darumb will CHRISTVS der HERR/in disem Euangelio/ alle Sorgfältigkeit der zeitlichen Dingen von vnsern Gemütern auffß weitest hinweg treiben: welches er anderstwo vermanet: Mit diser Sorgfältigkeit werden beschwert die Herzen: Beschwert werden der Gericht GOTTES nicht gedencen / vnd daß sie schon nicht gedencen / werden sie als mit einem Fallstrick gefangen. Wie ein himmelisches Werck/oder Künßtzug mit einem irdischen keyner Kunst nach/kan zusammen gefügt werden: Also wegen der irdischen vnd himelischen Dingen die Sorgfältigkeit (vnd was der Sorgen Ursach ist) deren beyder Lieb nicht bey einander wohnen können oder mögen / der Lieb vnnnd vnserer Anmüttungen / ist ein gewisse vnnnd endliche Gleichmäßigkeit.

Zusammenhangung d Gleichnuße.  
1.  
Gleichnuße.

Die weil dann / alles vnserß Thuns vnd Lassens / Anfang vnnnd Ursprung ist/ der Will/so geschicht in desselbigen Anmüttungen/was etwan in rinnenden Bächlein sich zutragen vnd begeben mag. Dann wie zugleich weil der Brunne ganz auch sein völligen Fluß habe: da er aber in mancherley Bächlein außgetheylet/ein vñ außfließt / so ist der selbig in jedlichen kleiner vnd weniger: Also so du dein Willen allein der Sorgfältigkeit himmelischer Dingen ergibest / mit derer Lieb dein ganzes Gemüth inhandig behaltest / wirstu derer mit völligem Gewalt genießest: So du aber disen / in zeitliche außgetheylest / vnd einen Theyl Sorgen hast wegen der Kleyder: einen Theyl wegen der Speysen: einen Theyl wegen des Gelts/zu Ehren vnd Bollust zu haben/darfür Sorg tragen thust / so wirdt es in jeglichen kleiner werden / vnd auch von himelischen Dingen / welche mit disen allen/kein gemeynschafft haben mögen oder können / ganz vnd gar sich abziehen werden. S. Paulus vermanet die Widergeborenen in CHRISTO. [ Seyt ihr nun mit CHRISTO außgerstanden / so suchet was droben ist / da CHRISTVS ist / sitzend zu der Rechten GOTTES / seyt des gesinnet was droben ist / nicht des / das auff Erden ist: ] Dann nicht sinnen / noch suchen / das ist / bey den welt / oder zeitlichen Dingen / ein Christenmensch / weder angefochten noch bekümmert / oder sorgfältig seyn solt.

2.  
3.  
Coloff. 3.

Gleich wie der Stamm des Baums dem Erdreich noch anhangend / sein Wurzel auch hin vnd wider in derselben außgeußt: also durch Höle der Erden verborgner Weis in vil Glider die der Erden auch anhängig werden / sich außgetheylet: Also vnd dergleichen des Menschen Gemüth in weltlichen Sachen bekümmerten in vnerzeliche Sorgen vnd Kümmerußsen dieses Lebens / wirdt außgestrewet vnd ihnen zum außgeschäbigsten anhanget. Welches gar weislich S. Augustinus vermeldet / da er sagt: [ Die Lieb der weltlich / vnd irdischen Sachen / ist ein Klee der geystlichen Straffen.

Serm 33. de verb. Dom.

Wie zugleich die Schab das Kleyd / das Würmlein das Holz zernaget / zermalmet vnd verzeret / da sie doch darauf gewachsen seynd: Also gänzlich die Sorgen dieses Lebens / welche das weltlich vnd irdische Gemüt / hefftiglich betrüben vnd ängstigen / auß verborgner des Gemüts Begirlichkeit herfür kommen / vnd endlich die Seel auch den Menschen / verderben vnd verzeren.

4.

Es ist aber dise Bekümmernuß der zeitlichen Dingen / der Seelen vast schädlich vnd nachtheilig auff dreyerley Weis. Erstlich daß es das Licht des Gemüts verdunkelt vnd bedeckt. Zum andern / daß sie zur Gottesforcht vil Beschwernußsen bringet. Zum dritten / Das sie mittler Zeit das Gemüth ersticket vnd verzeret.

Sorgfältigkeit schädlich auff dreyerley Weis.

Souil



Sonil das erste anlangt: [ Gleich wie das leiblich Aug (sagt der H. Basilius) mit stätiger Bewögnuß ein weil hin/ ein weil her sich bewöget: jezt auff die/ jezt auff jene Sehen: zum Theyl über/ zum Theyl vnder sich wendet: durch Abwechslung die Sachen so völliglich nicht sehen kan/ als wann durch Anschawung vorgesehene Dinge/ stäts das Aug darauff liget/ der also scharpff/ klärlich vnnnd verständlich nachgedencken will: Also das menschlich Gemüth mit vil hundert diser Welt Sorg vñ Kümernüssen beladen/ die Warheit so embßiglich kaum einmal würde können sehen/ oder mögen. ]

6.  
Hector. Pin.  
dial. par. 2.  
dial. 1 cap. 6.

Nemblich geschicht es alsdann in menschlichem Gemüth/ wie in einem zusammen getrümbt vnd gebognen Schloß/ dessen nemblich Zehn vnnnd Nigel sonsten wo der sinns verwendet: dann wie in einem solchen Schloß wegen des verdeckten Gesperr/ ein vngerechter Schlüssel alsdann auffschleußt/ wann derselbige auffschließen solle: vnnnd dann auffschüt/ wann diser zuschließen solle/ vnd alle Ding wider wider sinns verkehrt seynd. Also ganzlich das menschlich Gemüth mit Sorgen weltlicher Dingen/ angefochten vnd verhindert/ auch alles betrübt vnd hin vnd wider gezogen den Sinn/ Vernunft vnd Verstandt zwar/ welches den Schlüssel beduuret/ vñ des Theyls einlasse/ vnd höret: mit anderer empfindlichen Liebe aber verhafte/ vnd des Gemüths Bewögnuß angethan/ dieselbigen nicht völliglich/ wie es sich gebürt/ zulasse/ noch mit heylsammen Vermanungen räthig ist: sonder alsdann zuschleußt/ wann es auffschüt solt: alsdann auffschüt/ wann es zuschließen solt.

7.  
Ibid. dial.  
2. cap. 10

GOTT schleußt es zu/ die Welt aber schleußt auff: die Himmelsche verwerfft/ die irdischen nimbt an/ vnd ihnen mit höchstem Fleiß vnd Sorgen aufwarten thut vnd verzieht dieselbigen. Also die/ welche ein verletztes oder schwaches Aug/ oder sonst einäugig seynd/ im Schatten vnd dunkeln Orten vil besser vnd klärer sehen/ dñ in Sonnenscheinendem Orth: also die Augen des Gemüths mit Sorg vnd Kümernüssen dieses Lebens angethan vnd angefochten/ böses Anschawen haben/ außs oblet sehen/ allein die finstern vnd dunkeln vermercken/ das ist/ die eptl/ vergeblichen vnnnd schädliche Sachen häßiglich begeren/ zu GOTT vnd den Götlichen sie nicht auffheben mögen. Dann gleich wie ein befleckter Spiegel (sagt der heylig Basilius) die Bildnuß der Gemäler nicht kan annehmen: also auch die Seel/ mit weltlichen Sorgen bemühet vnd beladen/ der Eingebung vnd Erleuchtung des H. Geists nicht kan theylhaftig werden.

8.  
Epist. 62.

9.

Derhalben ist vns der Fleiß vnd Klugheit der Jäger hierin nachzufolgen/ dann dieselben/ damit sie des Jaghunds Geruch vnd Gespür reyn vnd ganz behalten/ mit sonderlichem Dienst denselben ihnen süglich/ vnd tauglichen/ auch heßtig/ vnd grossen wilden Thierlein nachzueplen/ keines Wegs denselben verfehlen/ oder von ihnen lassen/ oder auch einem jeglichem Geruch vnnnd Gespür nachkommen: so binden sie den Riemen oder Jügel zu/ schreyen denselbigen wider zurück/ damit das sie allein der färgesezten Raub nacheylen.

10

Desgleichen thum auch die Vogler/ wann sie des Habichs Haupt mit einem Hauptdeckel bedecken/ dieselbigen mit den Augen nicht lassen hin vnd wider schweyffen/ bis das man zu dem Orth vnd Zeit des Raubs kommen ist/ damit das diser allein desto auffmerckiger auff den Raub werde/ vnnnd das diser auch nicht andere ersehe/ die er sonsten natürlich begeret/ dieselbige zuerlangen/ Krafft vnd Gewalt mache/ ihme auffzulegen bestehe/ vnnnd nachzufolgen ihme angelegen seyn lasse. Also müssen auch wir thun.

In GOTTES Liebe/ vnnnd hümlicher Ding Sorg vnd Bekümernuß/ ist das Gemüth zu behalten/ noch zu dieses Lebens vnd der Welt Sorgen/ Bekümernuß/ vnd schädliche Anmuttungen/ außzuschweyffen zuzulassen. Der eygentlich Raub menschliches Gemüths ist der Himmel. Disen muß man begeren/ von diesem muß man sorgfältig seyn/ disen muß man mit Gewalt darvon reißen/ daher muß man alle Sorg vnd Anfechtung haben. Wann derselbige in andere außlaufft/ so wirdt er dieser Liebe

Promptuarii  
Stapletoni  
TVII  
ZZ



11.  
 A Liebe vnd Anschawung Raub verlieren: Wann einer sorgfältig ist wegen der zeitlichen Ding / wirdt er nach dem Hüflischen nicht fragen. Zugleich wie die Wacht die Augen des Leibs beschwert / sich zu einem Schlaf wendet: Also die Sorgfältigkeit zeitlicher Ding beschwert die Augen des Gemüts / dasselbige zu den irrdischen vnderdrückend. Gleich wie die Wacht das Gesicht verderbt vnd schwächet / Schmerzen des Hauptes gebieret / den Leib selbst aufmerget: Also vertunckelt die zeitliche Sorgfältigkeit das Gesicht geistlicher Beschawung / füret ein Betrübniß des Gemüts / nach dem Spruch CHRISTI zu der Martha: [ Du bist sorgfältig vnd bekümmerst dich vmb vil. ] Vnd mergelt auß die Krafft aller Tugend. Lucæ 11.

12.  
 Dann wie die Mühl in ein Umbwendung vnd Wirbel geführt / den Weysen zermahlet / vnd von sich / in ein Mehl verwendet / würfft: Also auch die Wirkung diser Welt / dieweils vil Sorg auff samlet / so bereyt dieselbig die menschliche Gemühter gleich als in einem Wirbel / vnd würffts von sich gleich als ein Mehl: alldieweil das Herz bewogt wirdt / so geböret es vnendliche vñ subtile Gedanken / nach dem Spruch Salomonis: [ GOTT hat den Menschen aufrecht gemacht. ] Das ist / beständig vnd aufrecht: [ Aber er hat sich selbst mit vnzähllichen Fragen vermischet. ] das ist / er hat sich mit vnzähllichen vnd vilen Sorgen verwickelt / derhalben er vmb vil sorgfältig / dieweil allein Eins vonnöthen ware. Eccl. 7.

13.  
 Das ander betreffend / so bringt dise Sorgfältigkeit ein grosse Beschwerd zu den Wercken der Tugend / derhalben wer dieselbige verleuret / der kan GOTT nicht dienen. Dann zugleich / wie ein Ding allein mit einem einigen Knopff verbunden / leichtlich auffgelöst wirdt ( dann ein Knopff wirdt mit einem einigen Zug auffgemacht ) welches aber mit vil vnd vmbgebognen Knöpfen ( die blinde nennet ) verbunden vnd geknüpft wirdt / wirdt nicht dann schwerlich / mit grosser Müß / Arbeit vnd Schweyß auffgelöst / also daß man bisweilen die Nägel vnd Zähne gebrauchen muß / vnd daß also des Gordij Knopff auffzulösen / des Schwerts Alexandri vonnöthen ist: Also nämlich das Gemüht / welches allein mit einem Knopff / vnd Band göttlicher Liebe in dem alle Ding erschaffen / gebunden wirdt / der wirdt leichtlich vnd mit keiner Müß die Gottsforcht verehren / wirdt auch niemaln wegen Lieb der selbigen die Besatz GOTTES schwächen: Dann nach dem wegen erschafftem Ding jrgend einz weder ehrlicher Nothwendigkeit / oder vnehrlichen Wollust / dieweils ihme nicht begehrt / allein in Ordnung zu GOTT / noch dise verleuret: dann es wider die Liebe GOTTES ist / so wirdt er mit diesem einigen vnd einfachen Knopff / mit diser einigen vnd schlechten Betrachtung göttlicher Lieb vnd Ehren nicht verlassen / die Versuchung verwerffen.

Wer sich aber auff vilerley Weis den Creaturen verbunden / vnd nicht in Ordnung zu GOTT / sondern vnordentlich durch mancherley vnd vnderchiednen Begierden gegen denselben angemutet wirdt / derhalben so verfolget er dise mit vnderchiedlichen vnd mancherley Sorgen vnd Beschwerden / begeret auch zuverkommen / so wirdt er fürwar niemaln / oder doch schwerlich die Gottsforcht verehren / dann dieweil er mit gangem Gewale vnd Lauff in dis getragen wirdt / was er liebt / kan er einweyde der GOTT / der disen Sachen zu wider / nicht lieben / oder GOTT / vnd göttliche Sachen vil höher / allein nur schwerlich suchen / vnd damit die Beschwerd mangel / wirdt ers ganz vnd gar nicht suchen!

14.  
 [ Dann zugleich wie die Sonne zwar mehr selbst klar ( sagt der heylig Chrysostomus ) vnd die Witten allen fürgesetzt / wir auch nicht Noth haben dieselbig zusehen: Wann wir vns aber selbst in die Erden vergraben / auch allenthalben umbschatten sollten / so ist vil zu arbeyten / darmit wir die Sonnen sehen mögen: Also auch wann wir vns selbst mit der Sorg weltlicher Ding vergraben vnd ganz darein verwickelt werden / so werden wir kaum die Augen auffthun mögen / vnd das Licht der Genaden / welches allen fürgelegt wirdt mit dem Herzen vnd Gemüht anschawen. ] Dises Chrysostomus. Hom. 22. in e-  
pist. ad Heb.



Also fñrt auch ein die Sorgfältigkeit zeitlicher Ding / ein sehr groſſe Beſchwerd zu den Wercken der Gottſorcht. Welches wir am Sonntag Sepagſime / ober diſe Wort [ von Sorgfältigkeit vnd Reichthumb werden ſie erſteckt ] im 6. Theyl / am 297. Blat außgeleget ſehen kanſt.

An ſetzt das Dritte betreffend / ſo tödtet allgemach die Sorgfältigkeit zeitlicher Ding die Seel ſelbſten / macht auch dieſelbige zu den Himmeliſchen zubegeren vngeschickt vnd vntauglich.

15. Dann zugleich wie der Eſchew / alldiweil derſelbige auß ſich ſelbſten die Wurzel vnd Urſprung empfängt / ſo wächst er jedoch auß ſolche Weiſ / vnd ſteigt oberſich / daß derſelbige den nechſten darbey ſtehenden Baum gar eng zuſammen begriff / vnd diſen alſo begriffen / durch deſſen Hilff vnd Underſtützung ſich in die Höch erhebt: Hernach aber den Baum ſelbſten mit ſeiner Umbfangung verbindet / vnd der bunden hältet / daß er einigen Saft zulaffen vnd nicht mehr grünen mag / vnd deſhalb im Geiſt erſtacket / vonnöten ſey daß er abgetödtet werde. Eben auß diſe Weiſ die Sorg vnd Bekümmernuß zeitlicher Ding oberfällt hernach die Seel ſelbſten / derer Fleiſch vnd Werck ſie ſich in Zeitlichen zubekommen / hält vnd gebrauchet dieſelbige alſo verwickelt: auß daß ſie alſo erſteckt vnd beſchwert / die Himmeliſchen nicht erlangen kan.

16. Derohalben das Herz vnd Gemüth mit den Sorgen diſer Welt verſuchen / vnd zugleich auch zu GOTT auß heben wöllen / iſt ſo vnmöglich / alſo mit Vernunfft in die Aberwiſ gehen. Dann zugleich wie derjenige / ſo ſeiner Sinn nicht bemächtiget / auch den Gebrauch der Vernunfft behalten / welcher von Sinnen: alſo hat er auch das Herz vnd Gemüth ganz vnd gar abgetödtet was die Lieb Himmeliſcher Ding betrifft iſt / der da denſelbigen die zeitliche Ding zu Grund zugehen / auch mit Sorg vnd Lieb vnſinnig zuſeyn zugelaffen.

17. Zugleich wie die Wacht den Leib außtrücknet / vñ die Wärme mehret vnd gebürt: Also ſchwächet auch die Sorgfältigkeit zeitlicher Ding / das Gemüth mit der Feuchtigkeit der Gottſorcht / trücknet daſſelbige vnd machts vmb die Himmeliſche Ding vngeſchmack / die Lieb aber / vnd Brunſt der Begierd / einweder gebürt ſie dieſelbigen / oder zündt diſe an.

18. Deſgleichen auch / welcher ein Del mit Waſſer vermifcht / vnd durcheinander geuß / ſo verderbt ers beyde zugleich / wann daſſelbige abgeſondert iſt / ſo behält ſein natürliche Schöne vnd Natur / ſintemal das Del dem Waſſer obſchwimmt vnd ſcheinet / das Waſſer ſein Klarheit ſchön vnd lauter behält: alſo auch welcher mit den Sorgen vnd Bekümmernuß diſes Lebens außgehalten würt / vnd vermeynet daß er zugleich GOTT dienen könne: der verhält ſich vmb keins nicht recht / ſonder verderbt ſo wol die Zierd GOTTES / als auch den Gebrauch zeitlicher Ding. Wann er aber den irdiſchen Sachen / mit zwar rechtbillicher vnd nothwendiger Arbeit vnd Züßſehenheit / jedoch aber ohne Sorg / ohne Angſt deſ Gemüths obligt / ſo behält er ſe vnd allwegen GOTT das Gemüth / vnd der zeitlichen Güter zugenieſſen frey / würt er ſich in beyden recht vnd glücklich verhalten.

Die Lieb / Sorg vnd Bekümmernuß Göttlicher Sachen / würt allen Würckungen gleich als ein Del obſchwimmen vñ ſcheinen / dann es würt ſich zeitlicher ding in Ordnung vnd Anſchung zu GOTT gebrauchen. Vnd das noch mehr / ſo würt das Licht göttlicher Liebe alle nothwendige Arbeit lindern / süß vnd lieblich machen. Die irdiſchen Ding aber / eſſen / trincken / kauſſen / beſißen / Oberkeit vnd Magiſtrat führen / vnd alle andere diſes Lebens Handlungen werden ſhr Erbarkeit behalten / vnd werden auch alſo das Herz deſ beſißen / arbeitenden vnd gebrauchenden diſer Welt nicht beſchweren. Sibe mehr am Sonntag Sepagſime / im 6. Theyl / im 1. vnd 2. Ort / am 207. vnd 121. Blat.

Auß

Promptuarii  
Stapletoni  
TVII  
ZZ